

Obwohl die einzelnen Mitglieder der Geldsystem-Gruppe mit ganz verschiedenen Vorstellungen in die Diskussion eingestiegen waren, sind wir uns nach vielmonatiger Recherche und Diskussion von Statistikdaten, Gesetzestexten und anderen Veröffentlichungen in unserer Geldsystem-Gruppe und darüber hinaus in der AG Finanzmärkte und Steuern inzwischen weitgehend über die Funktion des Geldsystems einig:

Grundwissen Geld

Das Geld mit dem wir jeden Tag zu tun haben, mit dem unser Wirtschaftssystem organisiert wird, ist das sog. Giralgeld. Es existiert ausschließlich auf den Konten bei Geschäftsbanken. D.h. es sind Bits auf Festplatten.

Zusätzliches Giralgeld entsteht, wenn eine Geschäftsbank einen Kredit gewährt. Dabei handelt es sich lediglich um einen Buchungsvorgang, bei welchem dem kreditbeantragenden Kunden neues Geld gutgeschrieben wird und gleichzeitig ein gleichgroßes Schuldkonto eingetragen wird. Da der Vorgang nicht von Einlagen abhängt und auch nichts anderes abgebucht wird, spricht man veranschaulichend von „Geldschöpfung aus dem Nichts.“

Wenn der Kreditnehmer einen Guthabenbetrag auf das Kreditschuldkonto als Tilgung einzahlt, vermindert sich die Schuld um den Tilgungsbetrag. Man könnte sagen: Das Geld und die Schuld vereinigen sich wieder zu dem Nichts, aus dem sie entstanden sind.

Daneben gibt es noch eine ganz andere Art Geld – das sog. Zentralbankgeld. Es ist das Geld mit dem Geschäftsbanken ihren Zahlungsverkehr untereinander und mit der Zentralbank abwickeln. Es lautet ebenfalls auf Euro und wird genauso durch Kreditschöpfung erzeugt und durch Tilgung wieder vernichtet – aber eben ausschließlich bei der Zentralbank.

Wir, die sog. Nichtbanken, haben mit Zentralbankgeld normalerweise nichts zu tun, denn es existiert ausschließlich auf den Konten bei der Zentralbank – mit einer Ausnahme: Das Bargeld ist ebenfalls Zentralbankgeld.

Jede Bank ist verpflichtet, jedem Kunden einen von ihm gewünschten Teil seines Giralgeldguthabens in Form von Bargeld auszuzahlen. Zusätzliches Bargeld kann die Bank von der Zentralbank anfordern, indem sie sich da einen entsprechenden Teil ihres Guthabens an Zentralbankgeld als Bargeld auszahlen lässt. Genau wie wir nicht benötigtes Bargeld wieder zur Bank bringen, in Giralgeld zurücktauschen und unserem Konto gutschreiben lassen können, kann auch eine Geschäftsbank Bargeld bei der Zentralbank zurücktauschen (ihrem dortigen Konto gutschreiben lassen).

Der Umfang aller mit Bargeld getätigten Transaktionen ist allerdings so gering, dass es geldsystemtechnisch nur eine untergeordnete Rolle spielt.

Grundwissen Wirtschaft

Eine entscheidende Grundlage der Höherentwicklung der menschlichen Gesellschaft und die Erzeugung unseres materiellen Lebensniveaus ist eine arbeitsteilige Warenwirtschaft. Eine solche lässt sich praktisch nur mit Geld effektiv organisieren.

Entscheidend ist, dass die verfügbare, zirkulierende Geldmenge abgestimmt ist auf die Menge der abzuwickelnden Transaktionen. Zuviel Geld erzeugt Inflation aber zu wenig die wirtschaftlich noch gefährlichere Deflation.

Für die erwünschte Preisstabilität entscheidend ist aber nicht die absolute Menge des Geldes, sondern nur der Teil, der der Zirkulation zur Verfügung steht. Außer dem Einfluss durch Geldschöpfung und Kreditschuldentilgung wird diese Menge verringert durch das Sparen,

Geldvermögensbildung, sog. Geldanlagen...

Dieser Abfluss aus der Zirkulationssphäre muss durch zusätzliche Geldschöpfung ständig wieder ausgeglichen werden.

Aktuell haben sich riesige Vermögen angesammelt, die ständig weiter wachsen. Dieses Geld steht der Zirkulation überwiegend nicht mehr zur Verfügung, sondern ist angelegt und erzeugt Rendite, die wiederum der „realen“ Wirtschaft entzogen wird. Gleichzeitig aber ist auch dieses Geld natürlich potentielle Kaufkraft und dadurch Druckmittel gegenüber der übrigen Gesellschaft.

Insgesamt existiert sehr viel mehr Geld als für die Zirkulation von Waren und Dienstleistungen nötig wäre. Da (fast) alles Geld per Kredit entstanden ist, muss auf die gesamte Menge täglich Kreditzins entrichtet werden, welcher wiederum überwiegend in private Taschen fließt.

In ähnlich prekären Situationen – zB. nach der Weltwirtschaftskrise in den USA oder nach dem Krieg in der Bundesrepublik haben konservative Regierungen mit drastischen Maßnahmen der Vermögensreduzierung gute Erfolge erzielt – welche aber letztlich die heutige Situation auch nicht verhindert haben, also nicht wirklich nachhaltig waren bzw. nicht durchgehalten wurden.

Wir sehen einen Hauptteil des Problems in mangelhaftem Wissen über die Funktionsweise des Wirtschafts- und Geldsystems. Damit ausgestattet könnte die Bevölkerung die aktuellen Lösungsansätze der Politik besser nachvollziehen.

Dieser zweite Teil ist innerhalb der UAG noch nicht zu Ende diskutiert.